

„Niemanden einen derartigen Filz zulassen“

Interview Das sagt Winfried Asprien (OGL) zur CDU Horb und ihren Umgang mit seiner Beschwerde gegen den Wahlkampf-Flyer.

HORB. Jetzt wird der Wahlkampf um den Gemeinderat richtig heiß. Nach der Aufregung um die verbotene Abbildung von CDU-Kandidat Thomas Danninger in Feuerwehruniform spricht jetzt der Mann, der die Beschwerde eingereicht hat. In unserem Interview lobt Asprien Danninger und sagt, warum er kritisiert, dass OB Peter Rosenberger weiter im Prospekt abgebildet wird.

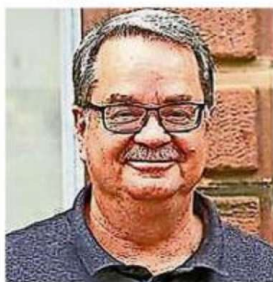
Asprien war 2021 Spitzenkandidat der Grünen im Landtagswahlkampf in Freudenstadt. Jetzt kandidiert er für die OGL im Gemeinderat Horb und für die Grünen im Kreistag Freudenstadt.

Die CDU sagt, Sie hätten sich geoutet als Beschwerdeführer. Wie kam es dazu?

Am Freitag, 24. Mai, waren die Wahlkampfstände der OGL und der CDU auf dem Wochenmarkt. Bei direkter Ansprache wurde gesagt, dass ich im Auftrag der gesamten OGL die Beschwerden dem Gemeindevorstand im Rathaus in Person von Frau Klemm vorgelegt habe. Da der Bescheid der Stadt zu diesem Zeitpunkt ergangen war und es daher kein schwebendes Verfahren mehr war, sprach nichts mehr gegen die Nennung.

Was wollten Sie mit der Beschwerde erreichen?

Wir finden, dass Regeln da sind, um eingehalten zu werden. Feuerwehrangehörige kandidieren auch bei anderen Listen. Das Neutralitätsgebot ist ja nichts Neues, und der Schwarzwälder Bote hat ja auch festge-



Winfried Asprien (OGL) hat die Beschwerde gegen den Wahlkampf flyer der CDU eingelegt.

Foto: Lück

stellt, dass die Freien Wähler auch dagegen verstoßen haben.

Viele kritisieren, dass die Leistung des Feuerwehrmanns Danninger durch Ihre Beschwerde diskreditiert werden würde...

Es ging uns nie um die Person Thomas Danninger, der ehrenamtlich unheimlich viel leistet, was wir ausdrücklich

anerkennen, aber Recht bleibt Recht. Und die Stadt hat uns ja auch Recht gegeben.

Die CDU hat eine abschließende Bewertung abgegeben. Dazu gibt es ein Statement von Stefan Merkle, Pressesprecher und Gemeinderats-Kandidat. Was sagen Sie dazu?

Wenn jetzt insbesondere vom Pressesprecher der CDU unsere uns zustehende Beschwerde in seinem schrägen Leserbrief dahingehend umgedeutet wird, dass wir unangemessen vorgegangen seien, frage ich mich, welches Rechtsverständnis hier vertreten wird. Wer Recht und Gesetz nach seinem Gusto auslegt, ist nicht wählbar!

Die CDU ihrerseits muss schon sehr verängstigt sein, wenn sie wie geschehen reagiert. Ausgerechnet eine Partei, die die Rechtsstaatlichkeit wie eine Monstranz vor sich her trägt, versucht, einen Rechtsverstoß schönzureden.

Steckt hinter Ihrer Beschwerde der Wahlkampf seitens der OGL gegen die CDU?

Wir hätten bei gleicher Sachlage auch bei anderen Listen Beschwerde geführt. Gleiches Recht und gleiche Bedingungen sind die Basis, damit nicht wieder mit dem Finger auf die „Altparteien“ gezeigt und daraus Kapital geschlagen werden kann.

Sind Sie mit dem Ergebnis der Prüfung durch die Stadt zufrieden?

Das Ergebnis ist okay. Beim Bild des Oberbürgermeisters im Wahlflyer sind wir nach wie vor anderer Meinung und halten uns alles offen. Auch dieses ist unseres Erachtens weiterhin zu beanstanden. Insgesamt geht es auch darum, niemals einen derartigen Filz zuzulassen.

Das Gespräch führte Jürgen Lück.